

ganz so hinschreibe wie der Erzählende sie machte — und dafs es ihm nicht den geringsten Kummer macht, ob über die Art, wie er bey sich zu Hause des Nachts mit dem Thürklopfer hämmert, eine ganze Strafe aus der Ruhe gebracht wird, so war doch dieses unbarmherzige Geschelle uns allen so anstößig, dafs wir, nachdem wir uns nur erst wieder der Klingel bemächtigt hatten, uns nicht enthalten konnten, ihm hierüber unsre Mißbilligung zu erkennen zu geben. Unterdessen war der Pförtner erschienen und hatte aufgemacht, und was uns hintendrein noch oftmals zum Lachen bewogen hat, war der grämliche Blick, welchen er, vermuthlich ganz zufällig, auf den Engländer warf, als ob er es gleich errathen hätte, dafs er der Unhold gewesen sey.

Er führte uns, nachdem wir ihn von unserm Verlangen unterrichtet hatten, in ein kleines enges Stübchen am Thore, wo er uns warten hiefs, während dafs er unsre Ankunft dem Prior zu melden gieng. Dieser liefs nicht lange auf sich warten. Nach allem was wir von der strengen und dürftigen Lebensart in diesen Kloster gehört hatten, und welche das Gerippe von einem Pförtner, ob dieser schon ein Layenbruder war, auch zu bestätigen schien, erwarteten wir in ihm die personificirte Abstinenz zu sehen; statt dessen trat uns ein Mann
mit